

Während jene noch immer bang am Fenster standen, wie Bildsäulen regungslos, war die seltsame Wandrerin in die Burg gelangt, die wohlbekannten Treppen hinauf, die wohlbekannten Hallen durch, immer in ihren Thränen still. Ach, wie so anders war sie einstens hier umhergewandelt! —

Der Ritter aber hatte seine Diener entlassen. Halb ausgekleidet, im betrübten Sinnen stand er vor einem großen Spiegel; die Kerze brannte dunkel neben ihm. Da klopfte es an die Thür mit leisem, leisem Finger. Undine hatte sonst wohl so geklopft, wenn sie ihn freundlich necken wollte. — Es ist alles nur Phantasterei! sagte er zu sich selbst. Ich muß ins Hochzeitsbett. — Das mußt du, aber in ein kaltes! hörte er eine weinende Stimme draußen vor dem Gemache sagen, und dann sah er im Spiegel, wie die Thüre aufging, langsam, langsam, und wie die weiße Wandrerin hereintrat und sittig das Schloß wieder hinter sich zubrückte. — Sie haben den Brunnen aufgemacht, sagte sie leise, und nun bin ich hier, und nun mußt du sterben. — Er fühlte in seinem stockenden Herzen, daß es auch gar nicht anders sein könne, deckte aber die Hände über die Augen und sagte: Mache mich nicht in meiner Todesstunde durch Schrecken toll! Wenn du ein entsetzliches Antlitz hinter dem Schleier trägst, so lüfte ihn nicht, und richte mich, ohne daß ich dich schaue. — Ach, entgegnete die Wandrerin, willst du mich denn nicht noch ein einziges Mal sehn? Ich bin schön, wie als du auf der See-Spitze um mich warbst. — O, wenn das wäre, seufzte Guldbrand, und wenn ich sterben dürfte an einem Kusse von dir! — Recht gern, mein Liebling! sagte sie. Und ihre Schleier schlug sie zurück, und himmlisch schön lächelte ihr holdes Antlitz daraus hervor. Beugend vor Liebe und Todesnähe, neigte sich der Ritter ihr entgegen; sie küßte ihn mit einem himmlischen Kusse, aber sie ließ ihn nicht mehr los; sie drückte ihn inniger an sich und weinte, als wolle sie ihre Seele fortweinen. Die Thränen drangen in des Ritters Augen und wogten im lieblichen Wehe durch seine Brust, bis ihm endlich der Athem entging,